Büchertisch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **8 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeiningen.

Burgstelle (?) und Schlösslein im Frickgau (Gde. Zeiningen, Bz. Rheinfelden, Aarg.).

Name: Ceinigin 1224, Ceinigen 1246. Burgacker (Siegfriedatlas).

Nach dem Dorfe nannte sich ein habsburg-laufenburgisches Ministerialengeschlecht, das im 13. Jahrhundert urkundlich auftrat. Sein ursprünglicher Wohnsitz ist bis heute nicht gefunden worden.

Burgstelle: Vielleicht ist die Burgstelle dort zu suchen, wo die Siegfriedkarte den Flurnamen Burgacker aufführt (auf einem Vorsprung an der Nordhalde des Zeiningerbergs).

Ein Ritter Heinrich von Ceinigin besass Güter im benachbarten Maisprach, die er 1224 dem Johanniterhause Rheinfelden vergabte. Spätere Glieder der Familie waren im Städtchen Rheinfelden verbürgert.

Lit.: Merz, Aargau III 140; R. Hunziker, Von Burgen (1943) 275.

Schlösslein: Auf dem Platze des Hauses Joh. Ammann (Siegfried») nördlich der Kirche stand früher ein Schlösslein, das einmal einem Brande zum Opfer gefallen sein soll. Bis 1830 war noch ein Treppentürmchen vorhanden. Das jetzige Haus trägt als Baudatum die Jahrzahl 1681. Nach einer Rheinfelder Notiz soll der Stadtschreiber Rudolf am Graben in Zeiningen von 1470 bis 1500 ein Schloss und einen Schlossgarten besessen haben.

Lit.: J. Urben, Gesch. v. Zeiningen (Vom Jura z. Schwarzw. NF 1945 51 ff.).

Büchertisch.

Josef Reinhart, Der Galmisbub. Geschichten für Jung und Alt. Gesammelte Werke, Band 4. H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 312 Seiten. Gebunden Fr. 8.50.

Der vorliegende neu bearbeitete und durch zwei Kapitel erweiterte Band «Der Galmisbub» gibt den neuen Beweis vom unerschöpflichen Erzählerreichtum des Solothurner Dichters. In dreizehn Kapiteln, die aber alle ein besonderes Problem behandeln, wird in spannender Weise das Wachstum eines kleinen Helden geschildert, doch so, dass wir auch die farbige Umwelt miterleben. Kameraden, Väter, Mütter, Lehrer, Geistliche, Handwerker, Nachbarn, Knechte erscheinen in bunter Reihe als Erzieher, Berater, aber oft auch als die Verkörperung dunkler Mächte, denen der junge Mensch begegnet.

So sind diese Erzählungen — wie einmal ein Kritiker von Reinharts Schreibweise gesagt hat — «immer gehaltvoll unterhaltende», und wenn der Erzähler auch ernste Töne anschlägt, die in die Tiefe dringen, so klingt doch die versöhnende Einstellung des Dichters durch, die letzten Endes doch immer wieder die Stimme versöhnender Menschlichkeit vernimmt.